

Wiesbadener Kurier 11.12.2008

## **Schon gegen kleine Menschenrechtsverletzungen vorgehen**

Oberstufenschüler beteiligen sich am Programm des Aktiven Museums Spiegelgasse zum 60. Jahrestag der Menschenrechte

Vom 11.12.2008

Von Christine Dressler

WIESBADEN Am 10. Dezember 1948 verlas Eleonore Roosevelt die UN-Erklärung der Menschenrechte. Sie sind auch bei uns bis heute kein Selbstverständnis. Das verdeutlichten 53 Oberstufenschüler zum 60. Jahrestag der UN-Erklärung gemeinsam mit dem Aktiven Museum Spiegelgasse im Rathaus.

"Sag nein" - mit Wolfgang Borcherts Lyrik-Appell, gegen jede Verletzung der Menschenrechte einzutreten, endete die Feier. Seit 2003 veranstaltet das Aktive Museum Spiegelgasse den Tag. Zum dritten Mal beteiligten sich die Oranien- und die Martin-Niemöller-Schule.

### Verfolgung und Folter

Neu dabei waren die Gutenbergschule und mit Martin Michenfelder ein Humboldt-Zwölfklässler. Seine Mitschüler kamen wie Helene-Lange- und Schulze-Delitzsch-Schüler als Zuhörer. Im Programm machten die Jugendlichen auf unterschiedliche Weise deutlich: Menschenrechtsverletzungen finden nicht nur bei Verfolgung, Folter und Hinrichtung statt, sondern auch hier und heute. 26 Elfklässler vom Oranien-Musikkurs variierten zu Bildern aktueller Menschenrechtsverletzungen auf der Welt eine Schönberg-Komposition vom "Überlebenden aus Warschau". Der Gutenberg-Geschichtsleistungskurs betrachtete die Rechte mit Texten und Filmen aus der Sicht dreier Generationen. In zehn Lesungen ließen ebenfalls 13 Schüler vom Niemöller-Deutschgrundkurs nicht nur bekannte Autoren zu Wort kommen. In eigenen Texten hoben fünf Mädchen die Bedeutung der Aufklärung für die Menschenrechte hervor, schilderten die Gefahren der Abstumpfung und ergänzten Äußerungen von Philosophen mit ihren Gedanken.

### Situation von Flüchtlingen

Im Alleingang hatte Martin Michenfelder seinen ebenso erschütternden Vortrag über die Situation tibetische Flüchtlinge vorbereitet. Sein Vater engagierte sich seit 20 Jahren für sie und er selbst habe im Herbst 2007 ein Lager in Nepal besucht, wo er nächsten Herbst wieder hinfliegen will. Als Ani-La und Dolma diesen August zum Gegenbesuch in die Familie kamen, versprach Martin ihnen, ihr Schicksal publik zu machen.

"Als mein Lehrer fragte, ob jemand von uns im Rathaus mitmachen will, war das für mich die Gelegenheit, mein Versprechen einzulösen." "Die Menschenrechte haben für mich einen sehr hohen Stellenwert", und so wollte Martin nicht hinnehmen, "wie sie in vielen Ländern und bei uns missachtet werden".

Niemöller-Schülerin Jennifer Keck, die die Feier zum zweiten Mal moderierte, bestätigte mit Beispielen, wie wichtig es sei, sich "gegen scheinbar kleine Verletzungen der Menschenrechte zur Wehr zu setzen". Vom arroganten Nichtbeachten anderer über Kindesvernachlässigung bis zu Gewalt "passieren auch hier täglich Verstöße gegen Menschenrechte". Wie alle Teilnehmer hoffte Jennifer, mit ihrem Engagement am Gedenktag viele Menschen zu erreichen, "damit sie sich Gedanken über das Thema machen, reagieren und wenigstens in ihrem eigenen Umfeld etwas ändern". Tief "beeindruckt" davon, wie die Jugendlichen "den heutigen Tag mit Leben" füllten, appellierte Schuldezernentin Rose-Lore Scholz an sie, "die Menschenrechte auch im Kleinen zu leben" und weiter so engagiert für sie einzutreten.